

Denningers Klaviermatinée verzaubert

Julia Denninger freute sich: Im Chorraum des Hauses der Begegnung mussten am Sonntag zu ihrer Klaviermatinée die Stühle wegen großen Andrangs zusammengedrückt werden. Vor vollem Haus zu spielen mache „viel mehr Spaß“, bekannte die in Ulm geborene Pianistin, Musik- und Französischlehrerin zur Begrüßung. Dieses Jahr stand beim Konzert zugunsten der Aktion 100 000 und Ulmer helfte zunächst Beethovens „Sturm“-Sonate in d-Moll auf dem Programm. Geöffnet entfaltet sie im Anfangssatz die stark kontrastierenden musikalischen Elemente mit abrupt wechselnden Tempi, um nach einem bewegenden langsamen Mittelsatz mit dem berühmten dritten Allegretto den ersten musikalischen Höhepunkt der meisterhaften Matinée zu eröffnen. Ihr wunderbar klang-sinnlicher Anschlag sorgte für eine wohl austarierte Balance zwischen den kraftvoll-drängenden und den lyrisch-schwebenden Komponenten des dritten Satzes. Ein Hörge-nuss, den das Publikum mit viel Bei-fall bedachte. Mit Chopins Etüden op. 10 Nr. 9 f-Moll, op. 10 Nr. 10 As-Dur und op. 25 Nr. 1 As-Dur stellte sie unter Beweis, warum die zu den berühmtesten Charakterstücken der Romantik zählen. Für den dritten Teil hatte Denninger aus den Archiven der Familie Ehinger-Schwarz Werke des Schweden Bo Eijre ausgewählt. Ein beschwingter Ausklang mit facettenreichen Miniaturen.

SIBYLLE SCHÄFER



Sie kommen zum Donauefest 2012: (von links oben) die Fanfare Ciocarlia spielt quirligen Gypsy Brass, die Kinderzimmer Productions kooperieren mit den Ulmer Philharmonikern, Dietmar Bär liest Soma Morgenstern, das Rundek Cargo Trio gastiert auf der Neu-Ulmer Bühne und das Duo „Tanz Baby“ im Donausalon.

Archivfotos

Statt Events ein Fest für alle

Das Internationale Donauefest 2012 ohne ganz große Namen

„Autorin im Gespräch“ mit Renan Demirkan

Bekannt wurde sie durch ihre Rolle im Kinofilm „Zahn um Zahn“, und auch in der Fernsehproduktion „Der große Bellheim“ hat sie ge-gläntzt. Für Ihre Filme hat Renan Demirkan den Grimme-Preis und die Goldene Kamera bekommen. Sie ist aber auch als Schriftstellerin sehr erfolgreich. Morgen, Donnerstag, 20 Uhr, plaudert Renan Demirkan in der SWR-Reihe „Die Autorin im Gespräch“ mit Wolfgang Niess und Dagmar Engels. Ihr Roman „Schwarzer Tee mit drei Stück Zucker“ stand monatlang auf der Bestsellerliste. Ihre Autobiografie „Septembertee“ hat spannende Einblicke in das Le-



Renan Demirkan
aktuelles Buch
handelt von
„Respekt“.

ben der engagierten Frau geboten, die in Ankara geboren wurde und mit sieben Jahren nach Deutschland kam. Renan Demirkans Geschichte ist auch die einer gelungenen Integration – bis hin zum Bundesverdienstkreuz und ins Wahl-gremium für den Bundespräsidenten. In ihrem neuen Buch „Respekt“ plädiert sie für ein Zusammenleben, das weit über Toleranz hinausgeht.

Mit Großereignissen kann das Donauefest 2012 nicht provozieren. Will es auch nicht: Das Fest soll vor allem die Menschen aus den Donauländern zusammenbringen. Gestern wurde das Programm vorgestellt.

HELMUT PUSCH

Wie geht es mit dem Internationalen Donauefest weiter? Das war die Frage, als vor gut einem Jahr Programm-macher Udo Eberl seine Mitarbeit aufkündigte, weil ihm der kommunalpolitische Rückhalt und die gesicherte Finanzierung für ein ambitioniertes Festival fehlten.

Jetzt haben seine Nachfolger, ein sechsköpfiges Organisationsteam, ihr Programm fürs Donauefest 2012 vom 9. bis 15. Juli vorgelegt. „Wir sind trotz des Umbruchs sogar mit den Planungen weiter als in den Vor-jahren“, betonte der Ulmer Finanz-bürgermeister Gunter Czisch, einer der Geschäftsführer des Donaue-festes. „Das hat aber auch damit zu tun, dass wir jetzt zu sechst sind“, räumte Christof Hufmann ein, der auch schon zuvor den Markt der Donaustädte betreut hatte.

Das Donauefest 2012 stellt die Begegnung der Menschen aus den Donau-Anrainer-Staaten in den Mittelpunkt, sagte Czisch bei der Vorstellung des Programms. „Bei so einem Festival muss man sich entscheiden: Will man massenwirksame Groß-Events oder ein Fest?“, sagte Volkmar Clauß, der im Programmteam für den Bereich Klassik und Literatur verantwortlich zeichnet. Die Programm-macher haben sich fürs

Fest entschieden, das auch mit neuen Spielstätten aufwartet: Die Bühne auf dem Marktplatz wird es heuer nach Anwohnerprotesten nicht mehr geben, dafür eine Open-Air-Bühne in der Donaubastion beim Roxy. Dort treten etwa die Vokalartisten „Bauchklang“, der serbische Rapper Marcelo, La Cherga und die Balkan Swing Band „Tom & The Twisters“ auf. Am 14. Juli gibt es Pop aus der Region mit Patrick Wielands Urban Soul Collective und dem Elektro-poeten Rainer von Vielen, und am 15. Juli liefern sich dort die Fanfare Ciocarlia und das Boban und Marco Markovic Orchestra eine Brass Band Battle.

KOMMENTAR • DONAUEFEST

Regional begrenzt

Die Zielrichtung ist klar und offensichtlich. Das Donauefest soll kein Festival mit kulturell überregionaler Ausstrahlung und politischer Relevanz sein, sondern numehr: ein Fest.

Man möchte nicht auf solitäre Großveranstaltungen setzen, sagte Bürgermeister Gunter Czisch, sondern das Fest „in die Breite bringen“. Entsprechend sieht das Programm aus: eine Palette von Veranstaltungen für unterschiedliche Geschmäcker und Zielgruppen mit einigen qualitativ hochwertigen Angeboten und dem ein oder anderen Geheim-tipp. Höhepunkt dürfte der Auftritt der Kinderzimmer Productions mit den Ulmer Philharmonikern sein – aber auch dieses Konzert wird wohl kaum über die Grenzen der Region

Das musikalische Highlight des Donauefestes spielt sich heuer im Crossover von Hip-hop und Klassik ab: Am 10. Juli werden die Ulmer Kinderzimmer Productions mit dem Philharmonischen Orchester im Theater Ulm jenes Programm wiederholen, mit dem sie und das Radio Symphonie Orchester des ORF ihr Album „Gegen den Strich“ eingespielt haben. Apropos Klassik und Begegnung: Im Münster wird es am 14. Juli ein internationales Jugendchor-Konzert geben, bei dem die Münsterkantorei und die Ulmer Spatzen drei Chöre aus Moldawien, Rumänien und Österreich begrüßen. Und in Kooperation mit den

Musikschulen in Ulm und Neu-Ulm wird ein Trompetenwettbewerb ausgerichtet, zu dem junge Instrumentalisten aus allen Anrainer-Staaten eingeladen werden.

Neues auch am Ulmer Ufer: Dort wird es einen neuen Donausalon geben – ein neues Zelt, das platzsparender aufgebaut werden kann als das gewohnte Spiegelzelt. Auch der Donausalon wartet mit Bands auf, die ein jüngeres Publikum ansprechen wie „Paradies der Tiere“ oder DJ Peter Musebrink. Weil das so ist, ist die Bühne am Neu-Ulmer Ufer nicht mehr die zentrale Pop-Bühne des Festes. Dort werden zwar auch Bands aus den Donauländern auftreten – aber nicht nur. So lädt etwa das Laupheimer Salonorchester zu Walzerklängen, aber auch zu Familienkonzerten ein – bei freiem Eintritt wie alle Konzerte auf der Neu-Ulmer Seite. Nur für den Donausalon wird ein Obolus von fünf Euro fällig, und die Tickets für die Bühne beim Roxy sollen die 30-Euro-Grenze nicht überschreiten.

Beitrag des Literaturprogramms, das Clauß mit dem Langenauer Buchhändler Thomas Mahr organisiert. Das bisherige Highlight der insgesamt vier Lesungen: „Tatort“-Kommissar Dietmar Bär wird am 12. Juli im Stadthaus aus Soma Morgensterns „Joseph Roth und die Flucht“ lesen. Prominenz verspricht Volkmar Clauß auch für die Lesung von Mela Hartwigs Novelle „Das Wunder von Ulm“. Da sei man im Gespräch mit einer prominenten Schauspielerin. Mehr wollte er aber noch nicht verraten.

Info Der Vorverkauf fürs Internationale Donauefest startet Ende März.

Ralf Ziesche zieht als „Charleys Tante“ alle Register

Schwabenbühne Roth- und Illertal zeigt eine rundum überzeugende Version der britischen Farce aus dem Jahr 1892

Mit ihrer gelungenen Version von „Charleys Tante“ lockt die Schwabenbühne reichlich Publikum: Ausverkaufte Häuser an den ersten sechs Terminen.

WALTER NOTZ

Männer in Frauenkleidern garantieren Komödienhits. Das zeigte im Kino zuletzt Matthias Schweighöfer mit „Rubbeldekatze“, jetzt greift die Schwabenbühne Illertissen das 120 Jahre alte Stück „Charleys Tante“ wieder auf. Mit überragendem Erfolg: Am Premierenwochenende in der Illertisser Schranne waren alle drei Vorstellungen ausverkauft, dasselbe gilt schon jetzt für die Termine im Weißenhörn Stadtheater am kommenden Freitag, Samstag und Sonntag. Erst für Februar gibt es wieder Karten.

Regisseur Josef Charvat verzichtet in seiner Inszenierung auf Klammern und Slapstick der bekannten Verfilmungen und auf Heinz Rühmanns beteliches Tantegehabe. Er vertraut auf die ursprüngliche, englische Bühnenfassung von Brandon Thomas' Farce aus dem Jahr 1892.

Die handelt von den Studenten Charles und Jack, die für eine Verabredung mit ihren Angebeteten Kitty und Amy eine Anstandsdame brauchen. Nachdem die dafür vorgesehene Tante aus Brasilien nicht eintrifft, überzeugen sie ihren Freund Lord „Babbs“ Babberly, in Frauenkleidern Donna Lucia d'Alvadorez zu mimieren. Damit beginnt ein aberwitziges Verwechslungsspiel um falsche Frauen und echte Gefühle, das im Auftauchen der echten Donna Lucia gipfelt.

Ralf Ziesche zieht in seiner Rolle als Charleys Tante alias Babbs alle



Waschechte Brasilianerin? Ralf Ziesche gibt die Tante. Foto: Wolfgang Tupeit

Register seines komödiantischen Könnens. Er ist laut und derb, agiert weiblich überspitzt und reißt mit Mimik und Gestik das Publikum mit. Benjamin Windirsch und Alexander Ruth spielen Jack und Charles mit einer Mischung aus Angebertum und Hilflosigkeit, Daniela Dirr und Yvonne Binder sind als Kitty und Amy abwechselnd tugendhaft und selbstbestimmend. Gisela Hummel agiert würdevoll als echte Donna Lucia d'Alvadorez – alles in allem eine rundum überzeugende Version von „Charleys Tante“.

Info Karten für „Charleys Tante“ am 3.2. im Pflughof Langenau, am 4.2. im Theater am Espach Babenhausen, am 10./11.2. im Bürgerhaus Senden, 17./18. (jeweils 20 Uhr) sowie 19.2. (18 Uhr) im Schloßgasthof Illereichen gibt es im Internet unter www.schwabenbuehne-illertissen.de.

KLASSIK

Gitarren-Trio

Die Musiker des Ulmer Gitarren-Trios Dina stammen aus Deutschland (D), Italien (I) und Norwegen (N). Die Anfangsbuchstaben der Vaterländer von Oliver Fuchs-Gruber, Tindaro Addamo und Inge Ronnabakk ergaben den Namen des Dina Trios. Das hat Musik von Barock bis Jazz und Funk im Repertoire und stellt sich am Freitag, 21 Uhr, im Atelier des Einsteinhauses vor.

Jiddische Lieder

Esther Bejarano ist eine der letzten Überlebenden des Mädchenorchesters von Auschwitz. 1936 war sie mit ihrer Familie nach Ulm gezogen, ihr Vater Rudolf Loewy war der letzte Kantor der jüdischen Gemeinde. 1941 wurde sie als 17-Jährige deportiert. Am Samstag, 20 Uhr, gastiert Esther Bejarano mit ihren Kindern Edna und Joram im Stadthaus – mit jiddischen Liedern und solchen von Brecht und Theodorakis. Für das Kontrastprogramm sorgen die Kölner Rapper der Microphone Mafia: Rosario Pennino, Kultu Yurtseven und Önder Bardakci. Das gemeinsame Projekt aus Tradition und Moderne heißt „Per La Vita“.

Vocal-Ensemble Hochwang

Zweimal tritt das Vocal-Ensemble Hochwang in der Region auf: am Samstag, 20 Uhr, in der Stadtpfarrkirche St. Martin Illertissen und am Sonntag, 17 Uhr, im Rahmen der Aktion 100 000 und Ulmer helfte in St. Johann Baptist Neu-Ulm. An der Orgel begleitet wird das von Verena Schwarz geleitete Ensemble von Joseph Kelemen. Bei beiden Konzerten stehen Werke von Jean Langlais (unter anderem dessen Messe Solennelle) und Franz Liszt auf dem Programm.

Gitarrenkonzert mit Feldman

Der in St. Petersburg geborene Gitarrist Alexander Feldman spielt am Sonntag, 15 Uhr, im Club Orange im Ulmer Einsteinhaus. Der 20-Jährige spielt unter anderem Stücke des russischen Komponisten Nikita Koshkin sowie Francisco Tarrega und Heitor Villa-Lobos. Eintritt frei, Spenden sind willkommen.

Benefiz-Orgelkonzert

Nach ihrer Generalinszenierung bespielen die Orgel der Holzschwanger Georgskirche am Sonntag Hans Stumpff, Heinrich Moeller und Dominik Herkommer. Dazu gestalten das Programm des um 18 Uhr beginnenden Benefizkonzerts zugunsten der Orgel-sanierung Pfarrer Thomas Pfundner und Sopranistin Marianne Altstetter.

Winterkonzert

Das Juniororchester, Instrumental-Ensembles sowie Solisten der Weißenhörn Musikschule geben am Sonntag, 15 Uhr, ihr Winterkonzert im dortigen Awo-Seniorenheim.

NOTIZEN

„Wilde Weiber“ verlegt

Die Vorstellungen von „Willis wilde Weiber“ des Augus-Theaters im „Konzertsaal“ in Neu-Ulm am Freitag und Samstag entfallen. Dafür bietet das Theater am Sonntag um 17 Uhr eine Vorstellung der Komödie an. Grund für die Programmänderung: Eine der drei Hauptdarstellerinnen habe eine auswärtige Spielverpflichtung, teilt Augus-Chef Heinz Koch mit.

„Howl“ im Einsteinhaus

Heulende Männer, wilde Animationen: Das Doku-Drama „Howl“ ist der Versuch einer filmischen Hommage an das berühmte kapitalismuskritische gleichnamige Gedicht des Beat-Poeten Allen Ginsberg. Den Film von Bob Epstein und Jeffrey Friedman aus dem Jahr 2010 zeigt die Ulmer vH heute, 19 Uhr, im Einsteinhaus.

„Liebeshunger“ an der AdK

Einen Liederabend zum Thema Liebe, Lust und andere Leiden zeigt die Akademie der darstellenden Künste erstmals heute, 20.15 Uhr, sowie am Freitag und Samstag, je 21 Uhr, im Akademietheaterhaus in Ulm. Regie bei „Liebeshunger“ führt Julia Zürcher, am Klavier begleitet Kapellmeisterin Stephanie Martin durch den Abend.

„Zyklus 5“ in der Heimstraße

Der fünfte Teil der „Zyklus“ betitelten Reihe von Susanne Maier widmet sich den Engeln. Zu sehen ist die etwa 20-minütige Bildinszenierung morgen, am Freitag und Samstag, jeweils 21 Uhr, in der Ulmer Heimstraße zwischen Hafenbad und Frauenstraße.